Schweizerische Gesellschaft für Kardiologie
Société Suisse de Cardiologie
Società Svizzera di Cardiologia
Swiss Society of Cardiology

Bern, 6. Juni 2025

Medienmitteilung

Qualitätssicherung Medizin:
Neues Qualitätsregister der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie erfasst 39‘000 Herzkathetereingriffe im Jahr 2024

Anlässlich des Jahreskongresses der Schweizerischen Gesellschaft für Kardiologie (SGK) vom 4.-6.6.2025 in Zürich wurden die Ergebnisse eines neuen, von der Arbeitsgruppe Interventionelle Kardiologie und der SGK initiierten Qualitätsregisters für Herzkathetereingriffe präsentiert (Swiss Coronary Angiography and Angioplasty Registry, SwissCaRe).

Die invasive Darstellung der Herzkranzgefässe (Koronarangiographie) und die Behandlung von Engstellen mittels Ballon oder Stent (PCI) sind die am häufigsten durchgeführten Eingriffe im Bereich der Herzmedizin. Auch die Behandlung von Herzinfarkten gehört dazu. Um in diesem wichtigen Bereich der Herzmedizin die Qualität selbstständig zu erfassen und zu fördern, hat die Schweizerische Gesellschaft für Kardiologie an ihrer Mitgliederversammlung im Jahre 2021 entschieden, SwissCaRe zu lancieren.

Ziel dieses neuen Registers ist es, Patienten- und Behandlungscharakteristika sowie Parameter zur Indikations- und Behandlungsqualität während der Behandlung im Herzkatheterlabor prospektiv und möglichst lückenlos zu erheben.
Die Beteiligung wird von der SGK empfohlen, ist jedoch freiwillig.

Grosse Beteiligung - Bereits im zweiten Jahr (2024), nahmen 32 von insgesamt 40 Herzkatheterlaboren am Register teil (80%) und lieferten zusammen die Daten von 39‘576 Koronarangiographien und PCI. Dies entspricht mindestens 70% der für die Schweiz durchgeführten Abklärungen. Darunter sind 18‘640 Interventionen (PCI) von verengten oder verschlossenen Herzkranzgefässen, einschliesslich 7‘055 (38%) aufgrund eines Herzinfarktes. Die Ergebnisse des Registers werden jährlich am Jahreskongress diskutiert und anschliessend im Rahmen eines Jahresberichtes frei zugänglich veröffentlicht (LINK).
„Die hohe Beteiligung auf freiwilliger Basis zeigt, wie aktiv sich die Schweizer Kardiolog:Innen an Qualitätsmessungen beteiligen, sofern die Daten effizient erhoben werden können“ meint Prof. Lorenz Räber, Vizepräsident der SGK und Leiter des SwissCaRe Registers.

Resultate - Die Resultate geben einen vielseitigen Einblick in die Aktivität und Qualität der Herzkatheterlabore.
Der 2024 Bericht zeigt beispielsweise, dass rund 40% der Patienten, die mit Stent behandelt werden, wegen einem Herzinfarkt eingeliefert werden. Insgesamt 5% mussten vor der Behandlung ausserhalb des Krankenhauses reanimiert werden. Bei Patient:Innen mit akutem Herzkranzarterienverschluss (ST-Hebungsinfarkt) wird im Median 50 Minuten nach Krankenhauseintritt das Herzkranzgefäss wieder eröffnet. Diese Zeiten sind bei Frauen (Median 50 min, IQR 30-81 min) genau gleich wie bei Männern (Median 50 min). Frauen erhalten also nach Spitaleintritt gleich rasch eine Herzinfarktbehandlung wie Männer. Bei weniger dringlichen Herzinfarkten (Nicht-ST-Hebungsinfarkte) erhält die Mehrheit der Patient:Innen (80%) eine Herzkatheteruntersuchung innerhalb von 48h nach Auftreten der Beschwerden. Diese Daten weisen auf eine effiziente Behandlung von Herzinfarktpatienten in der Schweiz hin.
Seit einigen Jahren ist bekannt, dass der Zugangsweg für die Herzkatheteruntersuchung vom Arm her (radial) zu weniger Blutungskomplikationen führt. Im internationalen Vergleich ist in der Schweiz die Rate an radialen Zugängen für PCI hoch (80%).

Benchmark national und international - Jedes Herzkatheterlabor erhält jährlich eine Benchmark Analyse. Diese ermöglichen den einzelnen Krankenhäusern, ihre Performance mit anderen Häusern zu vergleichen und Verbesserungen einzuleiten wo angezeigt. *„Der Benchmark-Vergleich mit anderen Institutionen ist ein wichtiges Instrument, um die Qualität in der Kardiologie zu verbessern“*, kommentiert Dr. Béatrice Veragut Davies, Präsidentin der SGK. Die 2024 Daten wurden auch mit der europäischen Gesellschaft für Kardiologie geteilt, um bei einer europäischen Länder-Benchmark Analyse mitzumachen. Die Resultate werden im August 2025 in Madrid am europäischen Jahreskongress präsentiert.

Limitationen - Die Erfassung der 30-Tage Sterblichkeit, einem anerkannten Qualitätsparameter, ist noch nicht Bestandteil des Registers, da diesbezüglich in der Schweiz verschiedene Hürden bestehen. Von Gesetzes wegen müssen Patienten per Unterschrift zustimmen, damit Sterblichkeitsdaten vom Bundesamt für Statistik zu Qualitätsmessungszwecken bezogen werden können. *„Es gibt tatsächlich ein relevantes Spannungsfeld zwischen den gesetzlich definierten Ansprüchen des Datenschutzes und dem wichtigen Bestreben, relevante Qualitätsparameter wie die Sterblichkeit zu erfassen. Andere Länder wie beispielsweise Schweden sind uns hier meilenweit voraus*“ kommentiert Prof. Lorenz Räber.

Betreiber der Registerinfrastruktur ist SwissRDL, eine Abteilung des Instituts für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern. SwissRDL erstellt zudem die Benchmark-Berichte und führt die Analysen für das Reporting durch. Die Registerdaten werden laufend monitoriert, um die Eingabequalität zu prüfen und stetig zu verbessern.
Finanziell unterstützt wird das Register von der Arbeitsgruppe Interventionelle Kardiologie, der SGK und von der Industrie.

Für weitere Auskünfte wenden sie sich bitte an
Dr. Luisa Schäfer, SwissCaRe Koordinatorin, luisa.schaefer@swisscardio.ch, Tel. 076 759 22 03.
Prof. Lorenz Räber, Leiter SwissCaRe, lorenz.raeber@insel.ch (Rückruf bei Angabe Tel-Nummer per E-Mail)